

# **ÄRZTLICHE PRAXIS**

Die Zeitung des Arztes in Klinik und Praxis

**Sonderdruck**

XXXI. Jahrgang Nr. 52 (Seiten 2400/2401)  
vom 30. Juni 1979

---

Dr. med. Karl Theurer

**Heilung durch den Glauben**

Werk-Verlag Dr. Edmund Banaschewski München-Gräfelfing

Heilung durch den Glauben gibt es bis in unsere Tage. Es gehören dazu Heilungen durch das Gebet, durch Suggestion bis hin zu den Plazebo-Wirkungen. Erwin Liek hat darüber in seinem Büchlein „Das Wunder in der Heilkunde“ im Hippokrates-Verlag eingehend berichtet. Diesen psychosomatischen Wirkungen sollte man jedoch eine naturwissenschaftliche Grundlage zu geben versuchen, um sie dann auf weiterer Ebene therapeutisch nutzbar zu machen.

Zunächst wären die biologischen Wirkungsmechanismen aufzuklären, um sich dann zu fragen, wie diese Mechanismen sich in gewünschter Weise beeinflussen lassen. Die Bereitschaft der Menschen für Suggestiv-Effekte ist unterschiedlich. Deshalb ist auch anzunehmen, daß sich die zugrunde liegenden physikalisch-chemischen Vorgänge zumindest quantitativ, wenn nicht sogar qualitativ unterscheiden.

Die **Reaktionskette** von dem psychogenen Impuls bis zur somatischen Auswirkung ist außerordentlich komplex. Man kann wohl aber heute annehmen, daß im Organismus nur realisiert werden kann, was durch genetische Informationen vorbestimmt ist. Auch Selbstheilungsvorgänge können zur Aufklärung solcher Mechanismen dienen. Kompliziert wird die Aufklärung durch zirkadiane biologische Rhythmen, die an sich schon im Tagesablauf zu extremen Unterschieden im Stoffwechsel führen. Vielleicht beruht aber gerade hierauf die breite Beeinflußbarkeit von Heilungsvorgängen.

Interessant ist bei Berichten über Glaubensheilungen auch, daß die vorher eingenommenen Arzneimittel abgesetzt wurden. Dies ist aufgrund unserer Kenntnisse über Wirkungsmechanismus-bedingte Nebeneffekte von stark

wirkenden Arzneimitteln verständlich. Diese hemmen oder blockieren Regulationsmechanismen und bestimmte Stoffwechselfvorgänge, die für die Selbstheilungsvorgänge benötigt werden und verhindern so die eigentliche Heilung. Andererseits können Arzneistoffe, die in den Stoffwechsel integriert werden und etwaige Stoffwechseldefekte zu überbrücken vermögen, wie z. B. gewisse Organotherapeutika, die Selbstheilungsbestrebungen unterstützen. Die Angriffspunkte der Arzneimittel sind von Natur aus Rezeptoren für körpereigene Regulationsstoffe und Mediatoren (Beispiel: Endorphine bzw. Enkephaline). Es geht also darum, geschädigte Regulationsvorgänge wieder herzustellen und kausal die Heilungsvorgänge zu unterstützen.

Dr. med. Karl Theurer, Forschungslaboratorien für Organo- und Immunotherapie, Brunnwiesenstraße 21, 7302 Ostfildern 1.